## **Vorwort**

Die vorliegende Untersuchung erfolgte im Rahmen meines Alexander-von-Humboldt-Stipendiums "Forschungsstipendium für erfahrene Wissenschaftler" am Lehrstuhl für Antike Philosophie der Universität Bonn. Für Unterstützung, Anregung und Kritik danke ich sehr Christoph Horn. Auch die Forschungsansätze von Theo Kobusch waren mir wichtig. Mein besonderer Dank gilt Wolfgang Kullmann, meinem Lehrer der Klassischen Philologie, für die nachhaltigen Anregungen in meiner Freiburger Zeit, vor allem durch seine Arbeiten zur Antiken Philosophie und speziell zu Aristoteles. Desgleichen waren für meine Studien wichtig die Arbeiten von Klaus Oehler zur Philosophie des griechischen Mittelalters (Byzanz), weil sie mir halfen, die besondere Beziehung von griechischer Ontologie und frühchristlicher Theologie in der Spätantike begriffsgeschichtlich besser zu verstehen. Auch meine Lehrtätigkeit in den vergangenen Jahren an der Universität Ioannina, Griechenland, vor meinem Ruf zur Aristoteles-Universität-Thessaloniki, hat mir geholfen, das Buch fertigzustellen.

Anläßlich meiner Vorträge über das Thema dieses Buches an den Universitäten Bonn, Mainz, Trier, Braunschweig, Bordeaux, Luzern, Louvain, Berkeley, São Paulo, Bologna, Mexico City, Oxford, Hvar (Kroatien), habe ich zahlreiche Hinweise erhalten, die mir nützlich waren. In diesem Zusammenhang bedanke ich mich auch bei meinen Kollegen Jochen Althoff, Georg Wöhrle, Nicole Karafyllis, Claus-Artur Scheier, Rafael Ferber, Pierre Destrée, Bracht Branham, Marco Zingano, Eduardo Charpenel, Richard Sorabji, Wolfgang de Melo, Jure und Lise Jovko, die aus ihrer je eigenen Forschungsperspektive wertvolle Beiträge geliefert haben.

An dieser Stelle möchte ich auch Paul Kalligas sehr danken, weil sein wissenschaftliches und menschliches Ethos für mich seit vielen Jahren ein hoch anregendes Vorbild ist.

Meinen langjährigen Freunden Georg Kuhlmann und Barbara Wehner-Gutmann danke ich herzlich für die sorgfältige Korrekturarbeit und vor allem dafür, daß sie eine konstante Größe in meinem Leben sind.

Ein ganz besonderer Dank gilt Antonios Rengakos für seine vertrauensvolle Unterstützung und auch dafür, daß er mit seiner charismatischen Tätigkeit die griechische wissenschaftliche Landschaft im Bereich der Klassischen Philologie und ihren Platz auf der Weltkarte seit vielen Jahren entscheidend verändert.

Nicht zuletzt erwähne ich dankbar das Entgegenkommen des Verlags De Gruyter bei der Aufnahme und Drucklegung des Buches und die ausgezeichnete Zusammenarbeit mit Benedikt Krüger, Katharina Legutke und Florian Ruppenstein.

Thessaloniki, im Juni 2021

Maria Liatsi